

AMINA YOUSAF

Bewerbung um die Kandidatur für die SPD im Bundestagswahlkreis 53



SPD

Beruf

- *Betreuerin von Geflüchteten bei der Bonveno gGmbH*
- *freie Referentin/Moderatorin/Bloggerin*

Funktionen

- *Stellv. Vorsitzende SPD Bezirk Hannover*
- *Stellv. Vorsitzende im Ortsverein Mitte/Nord*
- *Vorsitzende ASF Göttingen*
- *Beisitzerin ASF Bezirksvorstand*

Verschiedenes

- *Mitglied von ver.di*
- *Beiratsmitglied des Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (BdWi)*

Themenfelder

- *Gleichstellung / Frauenpolitik*
- *Digitalisierung*
- *AntiRa*
- *Bildungspolitik*
- *Demokratiebildung*

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich heiße Amina Yousaf, bin 30 Jahre alt und mache meinen Abschluss in Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung an der Universität Göttingen. Dass ich überhaupt studieren konnte, habe ich sozialdemokratischer Bildungspolitik zu verdanken. Trotz Hauptschulempfehlung konnte ich auf der Gesamtschule mein Abitur machen und als erste in meiner Familie ein Studium beginnen. Seit Studienbeginn ist Göttingen mein Lebensmittelpunkt und die SPD meine politische Heimat.

Als Mitglieder dieser Partei verbindet uns ein gemeinsames Ziel: Die SPD soll in den nächsten Jahrzehnten das Leben von Menschen weiter verbessern. Als Partei setzen wir uns gemeinsam für eine **gerechtere Gesellschaft** ein. Dafür müssen wir uns den Sorgen und Nöten der Menschen widmen und dabei progressiv bleiben. Für dieses gemeinsame Ziel will ich Verantwortung übernehmen und für euch als Kandidatin zur nächsten Bundestagswahl antreten.

Die aktuelle Krise zeigt deutlich, wie wichtig ein (Sozial-)Staat ist, der funktioniert: Binnen kurzer Zeit konnte die Bundesregierung Maßnahmen auf den Weg bringen, die große Teile der Gesellschaft und Wirtschaft unterstützen. Doch die Krise hat uns sehr deutlich gezeigt, welche Probleme es in den Bereichen Pflege, Digitalisierung, Bildung, Arbeit usw. noch gibt.

Das sozialdemokratische Versprechen vom Aufstieg durch **Bildung** habe ich selbst erlebt. Damit das in Zukunft noch gilt, muss sichergestellt werden, dass junge

Menschen aus einkommensarmen Familien die nötige Unterstützung erhalten. **Armut** verbaut Bildungschancen. Es gibt viele Familien, in denen Kinder und Jugendliche kein Internet oder keinen Zugang zu digitalen Endgeräten haben, und so nicht an Homeschooling teilnehmen können.

Das Querschnittsthema **Digitalisierung** beeinflusst darüber hinaus unser Leben fundamental und lässt Grenzen zwischen Arbeit und Privatem verschwimmen. Als SPD muss es unsere Aufgabe sein, Chancen zu erkennen und die Augen nicht vor den Risiken zu verschließen. Heute ist die Frage nicht mehr, ob wir Digitalisierung wollen, sondern wie wir sie gestalten: Digitalisierung muss nicht nur gerecht, sondern auch geschlechtergerecht gestaltet werden.

Dabei stellt sich nicht erst seit Corona die **gleichstellungspolitische Systemfrage**. Viele Frauen waren während der Krise zusätzlich zu ihrer Lohnarbeit für Homeschooling und **Care-Arbeit** verantwortlich, ihre Arbeit wurde als systemrelevant gewürdigt, aber von ökonomischer Gleichstellung sind wir weit entfernt. Gegen diese systematische Ungerechtigkeit zu kämpfen sehe ich als meine Verpflichtung.

Wir erleben gerade den schlimmsten Rollback der letzten 50 Jahre. Zunehmend stehen wir Parteien gegenüber, die offen rassistisch, sexistisch und rückwärtsgewandt auftreten und damit unser gesellschaftliches Klima vergiften. Das erlebe ich auch persönlich in meinem Alltag als junge migrantische Frau. Populismus und erstarkenden rechten Bewegungen müssen wir uns gemeinsam entschlossen entgegensetzen. Nur so kann der gesellschaftliche Fortschritt, den wir als SPD vorangetrieben haben, erhalten bleiben.

Diese Bundestagswahl ist für unser Land besonders wichtig, auch für die SPD geht es um viel. Man muss uns wieder zutrauen, die Gesellschaft nach sozialdemokratischen Werten zu gestalten. Als stellvertretende Bezirksvorsitzende sowie Mit-Initiatorin politischer Kampagnen habe ich gelernt, unterschiedliche Perspektiven zusammen zu bringen, politische Anliegen zu vertreten und durchzusetzen.

Ich mache euch das Angebot, mit der SPD ins 21. Jahrhundert zu gehen – gemeinsam, solidarisch und voller Zuversicht. **Dafür bitte ich um eure Unterstützung**. Ihr seid die Expert_innen vor Ort und nur gemeinsam werden wir die Wahlen im nächsten Jahr gewinnen.

Solidarische Grüße

